

1984 nur ca. 130.000 m³ zu diesem Zweck verbraucht. Mit dem Kalk werden jetzt oft flächendeckende Aktionen zur Neutralisierung industrieller Abwässer gestartet. Zunehmend ist auch die Tendenz im Bereich der Wasserverschmutzung durch Schwermetalle; hier wird der Kalk zur Unschädlichmachung von gefährlichen Schwermetallen erfolgreich eingesetzt. Phosphate können ebenfalls mit diesen Kalkprodukten aus Gewässern entfernt werden. So lassen sich zum Beispiel mit einer Tonne Feinkalk (CaO) 3,5 Tonnen Salzsäure neutralisieren. Nährstoffanreicherungen in langsam fließenden oder stehenden Gewässern, die für diese oft tödlich sein können, werden durch die sogenannte Phosphatfällung bis zu 70% von dieser Wasserbelastung befreit. Für viele Fischwasser ist heute schon das »Kalken« eine immer wiederkehrende »Muß«-Maßnahme. Fischbestände haben sich nachweislich nach diesen Kalkbehandlungen wieder erholt und sind seither bei gehobener Gesundheit wieder munterer geworden. Besonders anfällige Teiche und Kleingewässer werden hier entsäuert – hier wieder besonders im Urgebietsbereich unserer Landschaften. HOT

REZEPTE

Fischröster

Feingeschnittene Zwiebel in heißem Öl (Sonnenblumenöl) anschwitzen, Innereien (Milch oder Roggen oder beides) von vorhandenen Fischen (ausgenommen Barben) grob hacken und gut durchrösten. Mit Salz, frisch gemahlenem Pfeffer, gehacktem Kümmel und Majoran würzen und mit geschlagenem Ei vollenden.

Ergibt ein nahrhaftes, erstklassiges Fischgericht ohne Gräten, ideal für Kinder!

Karpfenfilets geschräpft (»grätenfrei«), natur gebraten mit flüssiger Kräuterbutter

Dieses Gericht ist auch von jedem Nichtkoch oder -köchin im Nu zubereitet:

Filets mit Zitrone und genügend Salz würzen. In heißem Öl so lange braten, bis der Fisch gar ist (bei dicken Filets anfangs kurz zudecken), dann wenden (jetzt klebt der Fisch nicht mehr am Pfannenboden!) und auch auf der zweiten Seite braun braten.

Beim Wenden am besten eine Schmarrnschaufel und Gabel verwenden.

Karpfenfilets anrichten und mit der in der Zwischenzeit zerlassenen Butter (nicht überhitzen), verrührt mit gehackter Petersilie und gepreßtem oder feingehacktem Knoblauch, übergießen. Mit Schwarzbrot oder Kartoffeln, eventuell Salat, servieren.

Für dieses Gericht kann auch jeder andere Fisch verwendet werden. Bei trockenen Fischen (z.B. Hecht) empfiehlt sich eine **Kräutersoße**: Von den Bratenrückständen restliches Öl abgießen und mit einem Schuß Weißwein ablöschen, mit Fischfond, Suppe oder Wasser aufgießen, aufkochen und mit Schlagobers, Petersilie, Knoblauch und wenig Dill sowie Salz oder Suppenwürze vollenden. Eventuell mit Butter montieren.

Karpfenfilets in Weinteig

Filets geschräpft – quer zu den Fleischgräten alle 5 mm einschneiden – mit Zitrone und Salz würzen, eventuell etwas pfeffern. In Palatschinkenteig (ohne Zucker) mit Wein und Suppenwürze und etwas Salz (Ei, Mehl, je die Hälfte Milch und Wein, Gewürz) eintauchen, eventuell vorher in Mehl wenden (nach Belieben Vorgang wiederholen) und in genügend heißem Öl goldbraun backen. Einmal wenden. Mit Zitrone und Petersilie garnieren und mit Salat und Beilage nach Geschmack servieren.

Gleichen Wein, wie für den Teig verwendet, kredenzen!



Neue Bücher

Burgenländisches Halali von Emil F. Pohl.
192 Seiten, 32 s/w Fotos, Format 14,8x21 cm, farbiger Umschlag, cellophanisiert.
Preis: öS 198,-. Hubertus Verlag, Wien.

Waidwerk im Burgenland, in Gegenden, die ebenso abwechslungsreich wie reizvoll sind. Der Autor hat seine vielfältigen Jagderlebnisse, die er während seiner aktiven Laufbahn als Oberst der Zollwache durchlebte, in stimmungsvoller, bildreicher Formulierung festgehalten.

Der Bogen der Jagderzählungen reicht von der Schnepfenjagd zu Beginn des Jagd-

jahres über die Erbeutung abnormer, aber auch kapitaler Rehkronen bis hin zu Ansitz auf Schwarzwild und die erlebnisreichen Jagden auf Wasserwild am zu Recht vielgerühmten Neusiedler See. Wahrscheinlich wird der Leser überrascht, wenn er von der Erlegung eines Auerhahnes im Burgenland liest. Neben dem jagdlichen Erleben widmet Pohl immer wieder sein Augenmerk den vielen Kleinodien neben dem Pirschsteig. Die Flora des Burgenlandes wird im Burgenländischen Halali ebenso liebevoll dargestellt wie die markanten Menschen, denen man bei der Jagd einfach begegnen muß.

Pohl bringt durch seine stets spürbare Liebe zum Burgenland dieses reizvolle Land, seine Bewohner und deren Eigenheiten dem Leser näher und weckt Sehnsüchte im passionierten Jäger nach dem östlichsten Bundesland Österreichs.

Vorarlberger Fischerhandbuch von Erwin Amann und Heinz Schurig. 1990. 2., stark verbesserte Auflage, 158 Seiten, 60 Abbildungen (50 davon farbig), 85 Skizzen, 21x15 cm, kartoniert. Eugen Ruß Verlag, Bregenz. öS 258,-.

Das vorliegende Werk ging aus dem »Vorarlberger Sportfischer-Handbuch« hervor. Es hat sich aber nicht nur der Titel im Hinblick auf ein neues Verständnis des Angelns geändert, auch sonst wurde dieser Lehr- und Lernbehelf für die Fischerprüfung von Grund auf erweitert und vor allem mit großem Aufwand illustriert.

Die Autoren verstanden es hervorragend, in leicht verständlicher Weise Grundwissen aus den Sachbereichen Gewässerkunde, Fischkunde, Hegemaßnahmen und Bewirtschaftung, weidgerechtes Fischen, Fischereirecht, Umweltschutz zu vermitteln. Darüber hinaus gehen sie auf die Verhältnisse der Fischerei in Vorarlberg ein, was oft anhand gut gewählter Beispiele geschieht.

Das Vorarlberger Fischerhandbuch ist ein gutes Beispiel für einen Lernbehelf für die Fischerprüfung (die vielleicht doch eines Tages in allen Bundesländern eingeführt wird). Man merkt, daß hier Pädagogen am Werk waren!

Dieses Büchlein ist aber auch über die Grenzen des kleinen Bundeslandes hinaus geeignet, Fischern, aber auch anderen Menschen, die an der Natur interessiert sind, einen Einblick in das Leben im und am Wasser zu geben und zum besseren Verständnis für die mancherorts schon sehr bedrängte Fischfauna beizutragen.

Ja.

Einfluß der Lagerung von Wirtschaftsdünger auf Gewässer.

Von Dr. Liselotte Schulz (Projektleiterin). Forschungsarbeiten Wasserwirtschaft – Wasserversorgung. 324 Seiten, DIN A4 – Broschüre. Herausgegeben vom BM für Land- und Forstwirtschaft, A-1012 Wien, Stubenring 1, 1991. Preis auf Anfrage.

Diese im Auftrag des BMLF erstellte Studie befaßt sich mit den Auswirkungen punktförmiger Quellen der Gewässerverunreinigung, die durch Oberflächenabfluß von unbefestigten Miststapelplätzen, Überläufen von Gülle oder Senkgruben, unkontrolliertes Abfließen von Silowässern etc. hervorgerufen werden. Nach der schrittweisen Verbesserung der Qualität der Seen durch Sanierungsarbeiten im Bereich »Häusliche Abwässer« soll nun das Augenmerk auf die aus dem Komplex »Landwirtschaft« stammenden Ursachen der Gewässerverunreinigung gelenkt werden. In der vorliegenden Studie wurde an Hand einer großen Zahl von Freilanduntersuchungen der Anteil punktförmiger Quellen an der Gesamtbelastung einiger Kärntner Seen erhoben. Gerade an kleinen Seen (z. B. Hafnersee, Hörzendorfersee) ist dieser Anteil an der kritischen Seebelastung sehr hoch (bis 43%).

Zur Verminderung der Nährstoffbelastung durch landwirtschaftliche Abwässer werden u. a. folgende Maßnahmen vorgeschlagen: Beseitigung von baulichen Mängeln von Miststapelplätzen, Güllegruben und Siloanlagen. Anpassen der Güllegrubenkapazität an den Gülleanfall bzw. an die Größe des Tierbestandes.

Anpassen des Tierbestandes an die vorhandene Wirtschaftsfläche, auf die der Dünger aufgebracht wird. Ja.

Gestaltung und ökologische Entwicklung von Seen

– Beispiele aus der Bundesrepublik Deutschland. Heft 95 der »Schriftenreihe des Deutschen VERBANDES FÜR WASSERWIRTSCHAFT UND KULTURBAU e. V.«. 1991. 197 Seiten. Broschüre 59 DM. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Dieser Band der DVWK-Schriften enthält Bestandsaufnahmen an 16 ausgewählten, fast ausschließlich künstlich entstandenen stehenden Gewässern, die als Vorarbeit zur Erarbeitung eines Merkblattes »Ökologische Aspekte bei Gestaltung und Entwicklung von Seen« erhoben wurden. Das Steinhuder Meer, als einziges natürliches Gewässer, Baggerseen, Talsperren und Rückhalteanlagen

gen werden nach gleichbleibenden Kapiteln abgehandelt: Allgemeine und morphometrische Kenndaten, Gewässer und Landschaft, verkehrsmäßige Erschließung, Gestaltung des Sees, Gewässeruntersuchung, ökologische Konflikte und Defizite, Flora und Fauna, ökologische Aspekte, Schutz- und Pflegemaßnahmen, Informationen zur Erfolgskontrolle, Literatur. Von jedem Gewässer gibt es ein Luftbild und mindestens eine Farbaufnahme. Die ausgewählten Gewässer sind hauptsächlich aus der Sicht des Wasserbaues und der Landschaftsplanung dargestellt, wobei die Vernetzung der Gewässer mit der umgebenden Landschaft im Vordergrund steht. Fischereiliche Aspekte werden leider kaum berührt. Ja.

Grundwassersanierung bei flächenhafter Nitratbelastung. Sonderausgabe der Zeitschrift »Förderungsdienst«, 1991. Herausgegeben vom BM für Land- und Forstwirtschaft A-1012 Wien, Stubenring 1. Redaktion: Dir. Leder, Petzenkirchen.

Dieser Band enthält die Beiträge der »Wasserwirtschaftlichen Fachtage 1991«, die an der BA für Bodenwasserhaushalt in Petzenkirchen stattfanden. In den Referaten wurde der um die Grundwassersanierung bestehende Fragenkomplex dargestellt und Sanierungskonzepte aufgezeigt. Beginnend mit einer allgemeinen Darstellung der Grundwassersituation und der Nitratbelastung in Österreich befassen sich die Referate mit der Erarbeitung und Erfassung von theoretischen und praktischen Grundlagen, sowie mit Sanierungsstrategien aus wasserwirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Sicht. Eine Karte im Anhang gibt einen guten Überblick über die z. T. erschreckend hohe Nitratbelastung des Grundwassers in Österreich. Ja.

Fisheries Development: 2000 A. D. K. K. Trivedi (Editor). 1986. 264 Seiten. Leinen. Verlag A. A. Balkema, Postbus 1675, NL-3000 BR Rotterdam. Preis: DM 76,- (Englisch).

Dieses Buch enthält die Vorträge der FAO World Fisheries Conference in New Delhi, 1984. Die meisten Beiträge behandeln Probleme der Meeresfischerei, insbesondere die Auswirkungen der Einführung der 200-Meilen-Zone (EEZ = Exclusive Economic Zone). Drei Beiträge befassen sich mit Aquakultur, wobei auch hier die Marikultur im Vordergrund steht. Es wird ein sprunghafter Anstieg der Aquakultur bis zur Jahrtausendwende vorausgesagt (Beispiel Norwegen!); es wird dann mit einer Jahresproduktion von

26 Millionen Tonnen gerechnet (T. Pillay, FAO, Rom). J. Perrot berichtet über die Errungenschaften der Aquakultur in Frankreich. S. Dwivedi berichtet über Stand und Zukunftsaussichten der Aquakultur in Indien, wo man bis zum Jahr 2000 mit einer Produktion von 7 Millionen Tonnen rechnet, was dazu beitragen soll, Unterernährung und Eiweißmangel zu verringern; derzeit haben die Inder einen Pro-Kopf-Verbrauch von 4 kg/Jahr (Österreich: 5,6 kg). Ja.

Aquarienpraxis kurz gefaßt. Von Hans Frey. Eine Aquarienfibel in Wort und Bild. 122 Seiten mit über 300 Zeichnungen, 2 Farbtafeln mit 60 Abbildungen von Aquarienfischen. – Albert Müller Verlag AG, Zürich, Stuttgart und Wien, 1981. Laminiertes Pappband, sfr./DM 14,80.

Fische so in Aquarien zu halten, daß sie sich wohlfühlen, nicht erkranken und sich womöglich vermehren, ist – wie mancher Aquarianer zu seinem Leidwesen schon erfahren hat – gar keine so einfache Sache. Natürlich wollen solche »Hausgenossen« mit Liebe gehegt und gepflegt sein, aber die Liebe allein tut es nicht. Sie muß vielmehr von gründlicher und umfassender Sachkenntnis begleitet sein, von einem Wissen, das es möglich macht, die sonst üblichen Fehler von Anfang an zu vermeiden.

Das kompakte, umfassende Sachbuch läßt keine Einzelheit außer acht und ist in vier Teile gegliedert: Voraussetzungen – Planung und Gestaltung – Pflege – Aquarienfische: ihre Wartung und Fütterung.

Methoden der Hydrobiologie – Süßwasserbiologie von Prof. Dr. Jürgen Schwoerbel, Konstanz. 3., neubearbeitete Aufl. 1986. XII, 301 S., 100 Abb., 12x18,5 cm, kart., DM 26,80. UTB 979.

In diesem bewährten Methodenbuch werden die für stehende und fließende Gewässer, für die Freiwasserzone und die Bodenzone anzuwendenden Untersuchungsmethoden, die erforderlichen Geräte und ihr Einsatz, die Fangmethoden und die Auswertung der Untersuchungsergebnisse beschrieben. Außerdem enthält das Buch physikalische und chemische Methoden der Wasseruntersuchung. In der vorliegenden 3. Auflage wurden neue Methoden aufgenommen, bewährte Methoden auf den neuesten Stand gebracht und die Literatur überarbeitet. Der Band bildet damit eine hervorragende Ergänzung zur bereits in 5. Auflage vorliegenden »Einführung in die Limnologie«.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neue Bücher 180-182](#)